

NEUER STRUKTURWANDEL DER ÖFFENTLICHKEIT DREILÄNDERKONGRESS

der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, der Österreichischen Gesellschaft
für Soziologie und der Schweizerischen Gesellschaft für Soziologie
Leopold-Franzens-Universität Innsbruck, 29.09.-01.10.2011

Deregulierung(sfolgen)

Call for Papers - Stream 12

Strukturwandel des Öffentlichen: Recht, Dienstleistungen, Medien

Die Liberalisierung und (Teil-)Privatisierung von vormals staatlichen Leistungen und Infrastrukturen (wie bspw. Verkehr, Post, Telekommunikation, Gesundheit oder Medien) hat in den vergangenen drei Jahrzehnten zu erheblichen ökonomischen und sozialen Veränderungen geführt. Lag die Gestaltung des öffentlichen Bereichs vorher in erster Linie in den Händen des Staates, so wurde sie seit den 1980er Jahren zusehends aus dessen Kontrolle herausgelöst und den Mechanismen des privatwirtschaftlichen Sektors unterstellt. Diese Veränderung der Regulation hat vielfältige Folgen für das grundsätzliche Funktionieren von Institutionen sowie die Bedingungen der Herstellung, Verbreitung und Verwendung ihrer Güter. Durch Liberalisierung, Privatisierung und Re-Regulierung veränderten sich auch die Formen und Mechanismen staatlicher Politik, wie etwa der Delegation von Regulationsaufgaben an Private, die mitunter kommunikativ bspw. auf die Öffentlichkeit und die Deutung von Problemstellungen einzuwirken versuchen. Durch kommerzielle Medien hat sich die politische Öffentlichkeit und der Diskurs gewandelt. Zudem findet Regulierung vermehrt in einem komplexen Geflecht unterschiedlicher Beteiligter, unterschiedlicher Governance-Strukturen und unterschiedlicher Rechtssysteme auf unterschiedlichen politischen, regionalen, nationalen und internationalen Ebenen statt. Die soziologische Diskussion hat diese Problematiken nur sporadisch in den Mittelpunkt systematischer Forschungen gerückt, obwohl damit letztlich Fragen der sozialen Ordnung zusammenhängen. Wir möchten SoziologInnen sowie VertreterInnen anderer Disziplinen (Rechts-, Kommunikations-, Wirtschaftswissenschaft etc.) einladen, einschlägige Forschungsarbeiten zu den drei zentralen Bereichen dieser Entwicklung zu präsentieren: Öffentliche Dienstleistungen, Regulation medialer Diskurse und die Bedeutung des Rechts für den Strukturwandel der Öffentlichkeit.

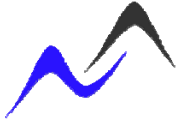
Panel I

Im Dienst öffentlicher Güter: Akteure, Institutionen, Praktiken

Kontakt: Franz Schultheis (St. Gallen), franz.schultheis@unisg.ch; Michael Gemperle (St. Gallen), michael.gemperle@unisg.ch; Berthold Vogel (Hamburg), Berthold.Vogel@his-online.de; Jörg Flecker (Wien), flecker@forba.at

(D-A-CH-Dreiländerprojekt zu Öffentlichen Diensten)

Öffentliche Dienstleistungen erfuhren im Prozess der zunehmenden Liberalisierung und Kommodifizierung eine dauerhafte und tief greifende Veränderung, welche die regulatorischen Bedingungen der Herstellung öffentlicher Güter im Kern betrifft. Waren prekäre Beschäftigung, hohe Arbeitsintensität und eine Arbeit mit, für und wie privatwirtschaftliche(n) Unternehmen vor wenigen Jahren noch undenkbar, so sind sie für die arbeitsweltliche Realität Öffentlicher Dienstleistungen heute zunehmend prägend. Das Panel zielt darauf ab, empirische Forschungen zu Aspekten dieser Entwicklung wie bspw. die Neuausrichtung von Berufsprofilen, Ausbildungs- und Berufsverläufen, die Entwicklung der Arbeitsbedingungen sowie die Veränderungen der Alltagspraxis und im Selbstverständnis der Beschäftigten zusammen zu bringen und eine Diskussion über strukturelle Qualität dieses Wandels in Gang zu setzen.



NEUER STRUKTURWANDEL DER ÖFFENTLICHKEIT DREILÄNDERKONGRESS

der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, der Österreichischen Gesellschaft
für Soziologie und der Schweizerischen Gesellschaft für Soziologie
Leopold-Franzens-Universität Innsbruck, 29.09.-01.10.2011

Panel II

Öffentlichkeit und Medienregulierung

Kontakt: Otfried Jarren (Zürich), o.jarren@ipmz.uzh.ch

Gesellschaftliche Teilhabe- wie Teilnahmemöglichkeiten ist von der Verfasstheit von Öffentlichkeit abhängig. Den (Massen-)Medien dabei zentral: sie sind auf Dauer gestellt, es haben sich Organisationen und Berufsrollen ausgebildet. Die konkrete Ausgestaltung der sozialen Ordnung der Medien ist für demokratische Gesellschaften konstitutiv. Deshalb kommt Medienpolitik zentrale Bedeutung zu: sie strebt die Herstellung einer positiven Ordnung im Medienbereich an. Seit der Etablierung kommerziellen Rundfunks und mit der Existenz des Internets fehlt es offenkundig an entsprechenden Ordnungsmodellen. Mehr noch, es kommt partiell – unter Einfluss der „Mit-Mach-Kultur“ von „Web 2.0“? – zu einem Politikverzicht. Doch können staatliche, rechtliche oder zivilgesellschaftliche Gestaltungsbemühungen ohne Leitbilder von Öffentlichkeit auskommen? Bedarf es neuer, differenzierter Öffentlichkeitskonzepte? Welche Leitbilder und Öffentlichkeitsvorstellungen liegen Media Governance –Ansätzen zugrunde? Und: Wie wirken sich Nicht-Regulierungs- bzw. Re-Regulierungsansätzen im Mediensektor auf politische Diskurse aus?

Panel III

Strukturwandel und Recht

Kontakt: Josef Estermann (Berlin/Zürich), orlux@centralnet.ch
(SGS 05 – Rechtssoziologie und Rechtswirklichkeitsforschung)

Hier sollen Recht und Rechtsnormen als Objekte des Strukturwandels der Öffentlichkeit einerseits und als eventuell treibende Subjekte andererseits diskutiert werden. Nach der Transformation der Staaten des ehemaligen sog. „Ostblocks“ in „bürgerliche“ Gemeinwesen, nach der zunehmenden Hegemonialisierung der Welt unter den liberalen Normenkomplex angelsächsischer Prägung verlieren auch die klassischen nationalstaatlichen kontinental geprägten Rechtssysteme an Bedeutung. Unklar bleibt, ob sich dieser Bedeutungsverlust zugunsten eines Rechtspluralismus oder zugunsten einer hegemonial geprägten Rechts- und Normstruktur auswirkt. Angesprochen sind Fragestellungen nach Rechtsänderungen und Rechtswirkungen und der Durchsetzung von Normen. Welchen Stellenwert haben positiv gesetzte Normen überhaupt noch? Wie positionieren sich die Akteure? Welche Rolle spielen Legitimitätsdefizite und Legitimation? Welche Beiträge kann die empirische Rechtsforschung liefern und welche hat sie geliefert?

Abstract-Einreichung: Vortragsangebote von max. 1 Seite/2500 Zeichen bitte bis zum
25.04.2011 online unter www.soziologie2011.eu

Koordination (Stream): Michael Gemperle

Jury: Josef Estermann (Berlin/Zürich); Jörg Flecker (Wien); Otfried Jarren (Zürich); Reinhard Kreissl (Wien); Stefan Machura (Bangor); Sigrid Quack (Köln); Franz Schultheis (St. Gallen); Wolfgang Schulz (Hamburg); Berthold Vogel (Hamburg); Hartmut Wessler (Mannheim)